

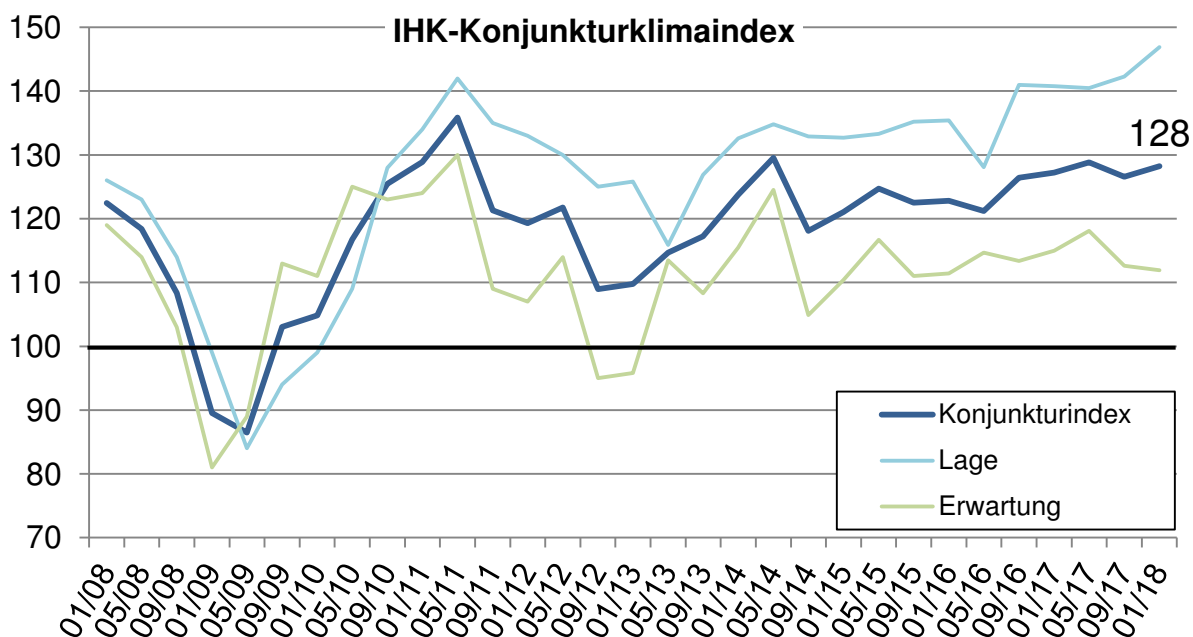
Wirtschaft startet mit Allzeithoch ins neue Jahr

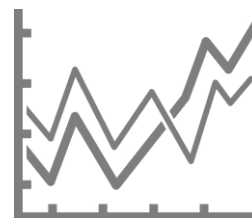
Unsicherheiten verhindern jedoch Euphorie bei den Erwartungen an die Zukunft

Hohe Auslastung und volle Auftragsbücher vermeldet die oberfränkische Wirtschaft zu Jahresbeginn. Der Konjunkturklimaindex der IHK für Oberfranken Bayreuth steigt auf bereits hohem Niveau um einen weiteren Zähler und liegt jetzt bei 128 Punkten. Vor allem bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage – die ein historisches Hoch erreicht hat – wissen die Unternehmen zu glänzen.

Bei der Vorschau auf die kommenden zwölf Monate bleiben die oberfränkischen Betriebe hingegen zurückhaltender und bestätigen ihre moderate Wachstumsprognose aus den vergangenen Umfragen. Anstelle den Wirtschaftsexperten in ihrer Euphorie zu folgen, die für das Jahr 2018 ein noch größeres Wachstum vorhersagen, behält die regionale Wirtschaft offenbar die bestehenden Risiken im Blick. Ob der Fachkräftemangel oder eine mögliche Überhitzung der Konjunktur: Unsicherheiten und viele offene Fragen drücken auf die Stimmung und mahnen zu überlegtem Handeln. Vorsicht ist eine Kaufmannstugend.

Mehr Sicherheit könnte das baldige Ende der Hängepartie rund um die Bildung einer Bundesregierung bringen. Eine neue Regierung verspricht Stabilität, Klarheit über den Kurs der nächsten Jahre und damit Planungssicherheit. Immerhin sehen 52% der Betriebe in der offenen Regierungsfrage ein unternehmerisches Risiko.



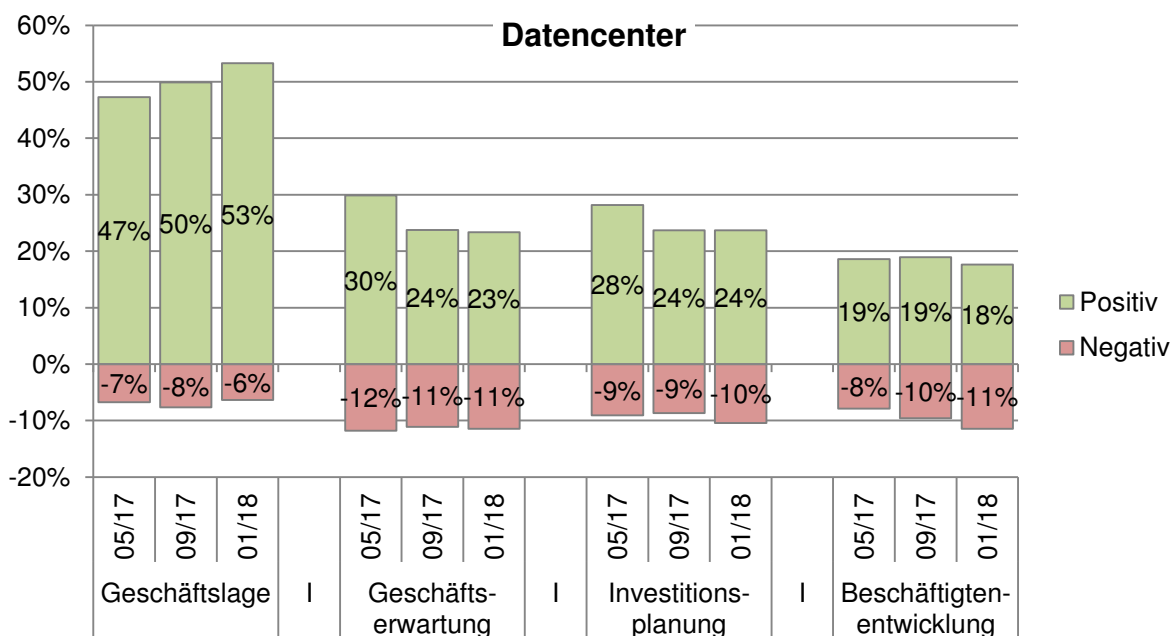


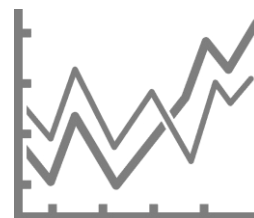
Geschäftslage

Die deutsche Wirtschaft beschließt das Jahr 2017 mit einem Wachstum von 2,2% und oberfränkische Unternehmen haben an diesem Erfolg einen großen Anteil. Die Beurteilung der derzeitigen Geschäftslage befindet sich auf einem Allzeithoch. Nie zuvor wurde ein so starkes Ergebnis gemessen. So berichten 53% der Unternehmerinnen und Unternehmer von einer guten Geschäftslage, weitere 41% bewerten die Situation der eigenen Firma befriedigend. Unzufrieden mit ihrer Lage sind hingegen nur 6% der befragten Betriebe. Das äußerst positive Stimmungsbild zieht sich durch alle Branchen, wobei das Baugewerbe, der Tourismus und der Dienstleistungssektor mit besonders starken Werten aufwarten.

Trendwende in Osteuropa und Russland?

Basis der guten aktuellen Geschäftslage ist die positive Entwicklung der Geschäftsvolumen. International wie auf dem Binnenmarkt erzielten die oberfränkischen Betriebe deutliche Zuwächse. Im Inland steigerten 36% der befragten Firmen ihre Volumina. 19% berichten hingegen von rückläufigen Geschäften. Das Baugewerbe und die Tourismusbranche vermelden hierbei die größten Zuwächse, gefolgt vom Dienstleistungssektor und der Industrie. Auf dem internationalen Parkett verlief die Entwicklung der Geschäftsvolumina ähnlich: 34% geben Umsatzsteigerungen zu Protokoll, 15% vermelden gesunkene Umsätze. Besonders große Zuwächse wurden in Europa, Nordamerika und China generiert. Für die Region „Osteuropa, Russland und Türkei“ meldeten erstmals seit Langem mehr oberfränkische Unternehmen steigende als sinkende Auftragsvolumen.





Erwartungen

Bei aller Vorsicht: Die oberfränkische Wirtschaft blickt weiterhin mit Zuversicht auf die anstehenden zwölf Monate und bleibt bei ihrem positiven Grundtenor aus den vorhergegangenen Umfragen. Eine sich verbessernden Geschäftslage erhoffen 23% der befragten Unternehmen und weitere zwei Drittel kalkulieren für das Jahr 2018 eine konstante Lage ein. 11% der Unternehmerinnen und Unternehmer befürchten hingegen eine schlechtere Situation in den kommenden Monaten. Mit den besten Branchenwerten stechen die Industrie und der Großhandel aus dem Gesamtergebnis hervor. Kritischer ist hingegen der Tourismus, der im Saldo vor allem eine konstante Entwicklung erwartet.

Geschäftsvolumen soll weiter zulegen

Die Vorhersage für die anstehenden Geschäftsvolumen gewinnt zum Jahresanfang an Schwung und legt im Vergleich zur Herbstumfrage zu. Sowohl dem Inlands- wie auch den Auslandsmärkten werden Potenziale für weitere Zuwächse zugetraut. Auf den internationalen Märkten gehen 31% der befragten Unternehmen von einer Umsatzsteigerung in den nächsten zwölf Monaten aus. Nur 9% rechnen hingegen mit sinkenden Umsätzen. Große Chancen sieht die oberfränkische Wirtschaft im Euroraum, in China und auf den nordamerikanischen Märkten. Auch auf dem deutschen Markt wollen die befragten Firmen im Saldo ihre Volumina weiter steigern. 27% der oberfränkischen Wirtschaft erwartet einen Zuwachs, mit einer Verschlechterung kalkulieren hingegen 13%. Am meisten Potenzial für ihre Branche sieht der Dienstleistungssektor, gefolgt von der Industrie.

Auch 2018 soll die Zahl der Mitarbeiter steigen

Etwas zurückhaltender, aber weiterhin zunehmend, planen die oberfränkischen Unternehmen die Entwicklung ihres Personalbestandes. Ein Grund für die abwartende Haltung dürften die anstehenden bzw. bereits laufenden Lohn- und Tarifverhandlungen sein, deren Ergebnisse abgewartet werden. So möchten 18% der Betriebe auch in 2018 weitere Mitarbeiter einstellen. Eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl kommt für 11% in Frage. Die größten Zuwächse kündigen der Einzelhandel, der Dienstleistungssektor und der Großhandel an. Ähnlich stellen sich die Investitionsplanungen der Firmen dar. Ihre Inlandsinvestitionen weiter steigern möchten 23% der Befragten, 10% rechnen mit einer Reduktion ihrer Investitionen im Inland. Die im Saldo positive Investitionsneigung wird von allen oberfränkischen Branchen getragen.

Wir arbeiten am
Jahrzehnt Oberfrankens.
Gestalten Sie mit!

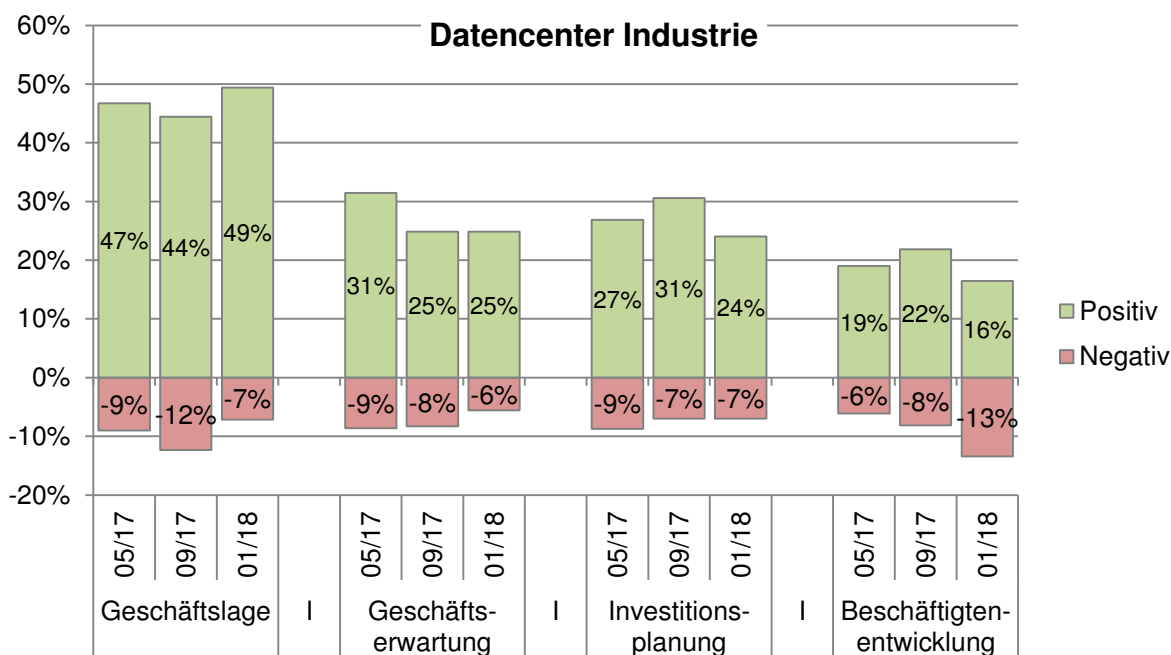
Redaktion:
IHK für Oberfranken Bayreuth
Malte Tiedemann
Bahnhofstraße 25, 95444 Bayreuth
0921 886-107,
tiedemann@bayreuth.ihk.de



Branchenbericht Industrie

Die Erholung der Weltwirtschaft sorgt für eine kräftig steigende Nachfrage nach Waren aus Deutschland. Deutschlands Industrie steuert auf das vierte Export-Rekordjahr in Folge zu. Allein in den ersten elf Monaten wurden Waren im Wert von 1,18 Billionen Euro ausgeführt, ein Plus von 6,5%. Diesen Trend bestätigen auch die Industriebetriebe aus dem Kammerbezirk der IHK für Oberfranken Bayreuth, die von einer blendenden Geschäftslage zum Jahresbeginn 2018 berichten. Insgesamt geben 49% der befragten Unternehmen an, sich in einer guten Geschäftssituation zu befinden. Lediglich 7% stufen ihre derzeitige Lage als schlecht ein. Ursache für die gute Beurteilung sind die weitestgehend gestiegenen bzw. gleichgebliebenen Auftragsvolumen im In- und Ausland und der hohe Auslastungsgrad der Unternehmen.

Ein positives, wenn auch nicht euphorisches, Ergebnis liefert die Prognose für das anstehende Jahr. Obwohl zahlreiche Wirtschaftsexperten auch für 2018 von einem erfolgreichen Jahr für die deutsche Industrie ausgehen, beurteilen die oberfränkischen Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe die Aussichten gemischter. 25% von ihnen erwarten, dass sich ihre Geschäftslage 2018 nochmals verbessert. Demgegenüber rechnen 6% mit einer schlechteren Situation. Auch die Investitions- und Beschäftigtenplanungen der oberfränkischen Industrie sollen im Saldo weiter steigen, wenn auch die Einschätzungen für das Jahr 2018 verhaltener ausfallen als noch im Herbst des vergangenen Jahres.

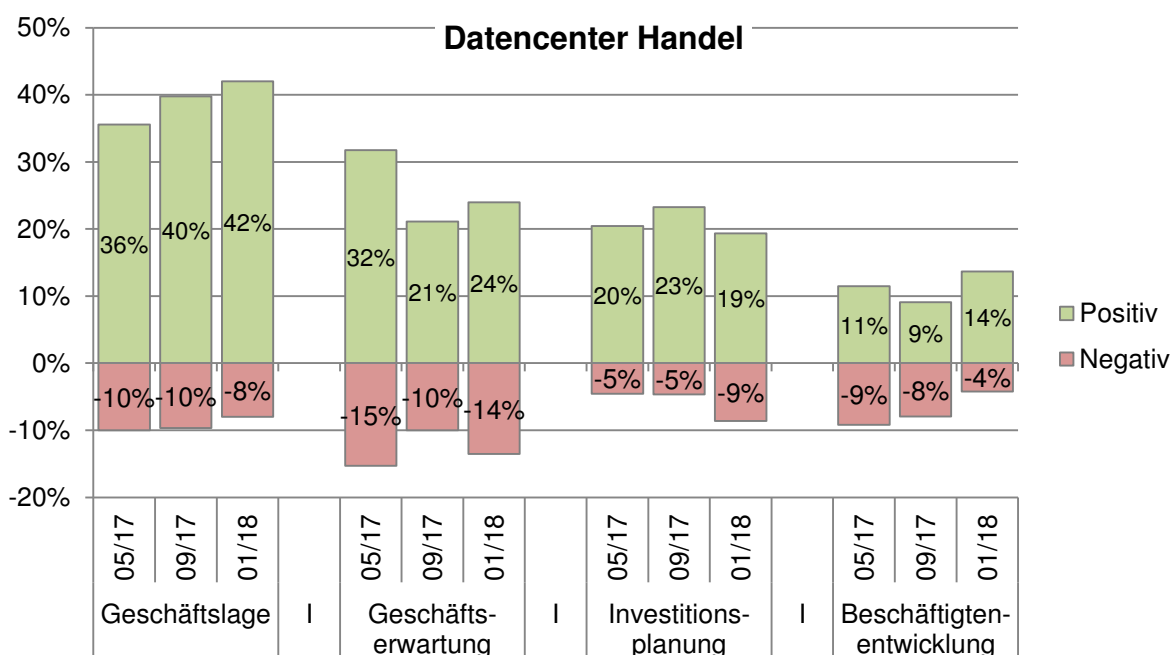




Branchenbericht Handel

Der deutsche Einzelhandel hat 2017 so stark an Umsatz hinzugewonnen wie seit über 20 Jahren nicht mehr. Höhere Einkommen und die Rekordbeschäftigung beflügeln derzeit den privaten Konsum. Überproportionalen Anteil an diesem Ergebnis hat der Onlinehandel, der wieder stärker zulegen kann als der stationäre Einzelhandel. Die Geschäftslage wird vom oberfränkischen Handel auch zu Beginn des neuen Jahres positiv bewertet. 42% der befragten Betriebe sind mit Ihrer derzeitigen Lage zufrieden. Unzufrieden mit der aktuellen Geschäftssituation sind rund 8%. Sowohl der Großhandel als auch der Einzelhandel liegen mit ihren Einschätzungen im Rahmen des Gesamtergebnisses.

Auch die Erwartungen des Handels an die kommenden zwölf Monate verbleiben in etwa auf dem Level der Herbstumfrage. Auch hier sind die Ergebnisse des Groß- sowie des Einzelhandels im Bereich des Gesamtergebnisses. Insgesamt rechnen 24% der Handelsunternehmen mit einer sich verbessernden Lage. 14% glauben jedoch, dass sich ihre Geschäftssituation im Jahr 2018 verschlechtern wird. Die Inlandsinvestitionen geben hingegen leicht nach. Ursächlich hierfür ist die Einschätzung des Einzelhandels, der seine Investitionen zurückfahren möchte. Ein einheitliches Bild geben Groß- und Einzelhandel bei der geplanten Beschäftigtenentwicklung ab. Beide Handelszweige heben ihre Prognose aus dem Herbst 2017 an und wollen im Jahr 2018 mehr Personal einstellen.





Branchenbericht Dienstleistung

Die Hochstimmung der oberfränkischen Unternehmen aus den Dienstleistungsbranchen setzt sich in der Konjunkturumfrage der IHK für Oberfranken Bayreuth zum Jahreswechsel fort. Die extrem guten Werte aus der Herbstumfrage werden im Januar bestätigt. Der Dienstleistungssektor ist damit zum wiederholten Mal Spitzenreiter bei der Beurteilung der aktuellen Lage. So geben 60% der befragten Unternehmen an, sich in einer guten wirtschaftlichen Situation zu befinden. Unzufrieden mit der aktuellen Geschäftslage sind jedoch lediglich 4%. Dieses starke Statement wird auch von der sehr hohen Auslastung getragen. Insgesamt geben über 95% der Unternehmerinnen und Unternehmen an, dass ihre Betriebe voll oder befriedigend ausgelastet sind

Die Erwartungen an das anstehende Jahr bewegen sich in etwa auf den Niveau der vorhergegangenen Umfragen. Zu viele Unsicherheiten führen zu einer verhaltenen aber im Tenor dennoch positiven Einschätzung der anstehenden Geschäfte. Mit einer sich verbessernde Geschäftslage rechnen 24% der befragten Firmen. Eine Verschlechterung der Geschäfte kalkulieren hingegen 16% der Betriebe für das Jahr 2018 ein. Die Investitionsplanungen bleiben auf einem moderaten Wachstumskurs. Im Saldo planen mehr Betriebe die Investitionen zu steigern als zu senken. Gleiches gilt für den Personalbestand, der in den nächsten zwölf Monaten in der Tendenz weiter steigen soll.

